

Fast Track Surgi Center: Das Erfolgskonzept aus den USA

Ambulantes Operieren ist attraktiv wie nie zuvor, für Spitäler, Ärzte und Patienten gleichermaßen. Viele Kliniken planen daher ihren eigenen ambulanten OP-Bereich. Doch wie führt man ein ambulantes OP-Zentrum wirtschaftlich und zu voller Patientenzufriedenheit? Das grösste Ambulante OP-Zentrum in Süddeutschland, die Ulmer Tagesklinik Söflingen, setzt als eine der ersten Kliniken in Europa auf das US-amerikanische Prinzip des «Fast Track Surgi Centers» – und kooperiert dabei sowohl mit niedergelassenen Ärzten als auch mit Kliniken in der Region. Um die über 10'000 Operationen im Jahr bewältigen zu können, ist eine hohe Effizienz in allen Bereichen notwendig: Angefangen bei der Personalplanung, den innerklinischen Kommunikationsmittel über die Arbeitsabläufe und die Raumstruktur bis hin zum Einkauf.

In Zeiten, in denen manche Klinik mit geschlossenen OP-Sälen und ausgefallenen Operationen zu kämpfen hat, beeindruckt die Zahlen der Tageskliniken Söflingen umso mehr: Durchschnittlich werden hier 40 Operationen am Tag durchgeführt, zu Spitzenzeiten bis zu 75. Das macht bis zu 240 Operationen pro Woche – und das an 240 Tagen im Jahr. «Zu keinem Zeitpunkt werden bei uns Operationen aus zeitlichen oder «Feierabend-Gründen» verschoben», betont Anästhesist Dr. Hans Treiber. Er betreibt gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Andreas Schäuffelen das Ambulante Operationszentrum. «Der OP-Tag ist immer erst zu Ende, wenn alle Patienten operiert sind», so Schäuffelen. Derzeit operieren 50 Ärzte aus zehn Fachgebieten in den insgesamt vier OP-Sälen der spitalunabhängigen Tagesklinik. Neben chirurgischen, proktologischen, gynäkologischen und urologischen Operationen werden auch Eingriffe aus den Bereichen HNO-Heilkunde, Augenheilkunde, Zahnheilkunde und Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie sowie der Kardiologie durchgeführt.

Maximal vier Stunden Aufenthaltsdauer

Die Tagesklinik Söflingen orientiert sich in ihren Abläufen am US-amerikanischen Vorbild der Fast Track Surgi Centers. Deren Vorgabe lautet, dass die Aufenthaltsdauer eines Patienten maximal vier Stunden betragen darf. Um dies zu erreichen, sind optimale Arbeitsabläufe in allen klinischen Bereichen, von der Patientenaufnahme über die OP-Planung bis hin zur Zentralsterilisation und der Koordination der technischen Geräte, notwendig. Belegabteilungen, die meist an reguläre Spitäler und Zentral-OPs angegliedert sind, seien sowohl hinsichtlich der Personals als auch der Infrastruktur in der Regel nicht auf ein hohes Patientenaufkommen eingestellt, betont Dr. Treiber. «In einem privatwirtschaftlich geführten Haus wie der Tagesklinik kann die Personalsituation



Die Tagesklinik Söflingen: Ambulantes Operieren nach dem Prinzip des Fast Track Surgi Center

jedoch noch am Tag vor der Operation entsprechend angepasst werden.» Um dies zu ermöglichen, verfügt das OP-Zentrum über einen Pool an freien Mitarbeitern, die bedarfsgerecht eingesetzt werden können, sowie über festangestellte Mitarbeiter, die übertariflich entlohnt werden. «Wenn ich von meinen Mitarbeitern in Spitzenzeiten ein überdurchschnittliches Engagement fordern will, dann muss ich auch dafür sorgen, dass sich dieses Engagement lohnt.»

Überwachungsstation und 24-Stunden-Hotline

Die ausschliesslich fachärztliche anästhesiologische Betreuung erlaubt sehr kurze Wechselzeiten zwischen den Operationen und damit eine kurze Aufenthaltsdauer der niedergelassenen Ärzte. Diese sind zudem nicht durch Verträge an die Tagesklinik Söflingen gebunden. «Wir überzeugen durch unsere Leistung, nicht durch Verträge», so Dr. Schäuffelen.



Dr. Hans Treiber



Dr. Andreas Schäuffelen

Die Infrastruktur der Tagesklinik ist ganz auf den «Fast Track», übersetzt «die schnelle Schiene», ausgerichtet. Innerhalb von 24 Stunden erhält jede Praxis nach ihrer OP-Anfrage eine Rückmeldung. Die Tagesklinik betreut alle Patienten rund um den Operationstag, angefangen von der Einbestellungszeit, der Betreuung und OP-Koordination bis hin zur Entlassung nach Hause. Die Operateure können

direkt nach dem Eingriff die Tagesklinik verlassen, da jeder Patient vor seiner Entlassung noch einmal von einem Anästhesisten auf seine Entlassfähigkeit hin untersucht wird. Sollte ein Patient aus medizinischen Gründen nicht entlassen werden, steht in der Tagesklinik zusätzlich eine Übernachtungsstation mit zwölf Betten zur Verfügung, auf der die Patienten weiter überwacht werden können. Je nach Wunsch der Praxen stellt die Tagesklinik auch eine telefonische 24-Stunden-Hotline für die Patienten zur Verfügung falls diese nach der Entlassung noch Fragen haben.

Persönliche Betreuung sehr wichtig

Das Patientenalter reicht dabei «von 1 bis 99», erläutert Dr. Schäuffelen. Um grossen wie kleinen Patienten gerecht zu werden, steht neben einem Aufwachraum für Erwachsene mit 16 Überwachungsplätzen auch ein Kinderaufwachraum mit sechs Betten zur Verfügung. Drei bis vier Stunden bleiben die Patienten durchschnittlich in der Tagesklinik. «Wir legen sehr viel Wert auf eine freundliche und persönliche Betreuung unserer Patienten», so Schäuffelen weiter. «Erreicht wird dies durch die räumliche Einheit der präoperativen Zone und des Aufwachraums. So können die Patienten durch das gleiche Personal vor und nach der Operation betreut werden.» Zudem legen die beiden Anästhesisten grossen Wert auf eine ausgeprägte multimodale Schmerztherapie.

Den Vergleich mit der Belegabteilung einer regulären Klinik braucht die Tagesklinik also nicht zu scheuen. «Ganz im Gegenteil», findet Dr. Treiber und erklärt: «Ambulantes Operieren macht nur mit einer entsprechenden, adäquaten Infrastruktur Sinn. Das heisst, wenn ein entsprechendes Notfall-Equipment und die entsprechenden Versorgungsmöglichkeiten wie Labor, Röntgen und ein stationärer Bettenhintergrund vorhanden sind.» Unter Beachtung dieser Kriterien findet das Ambulante Operieren bei den Patienten eine hohe Akzeptanz, da sie innerhalb weniger Stunden weitestgehend schmerzfrei und mobil in ihr vertrautes häusliches Umfeld zurückkehren können – vorausgesetzt, eine 24-Stunden-

Erreichbarkeit ist gegeben und eine adäquate Menge Schmerzmittel zusätzlich zur bis dahin praktizierten Schmerztherapie wird mitgegeben. Auch im Bereich der Schmerztherapie orientiert sich die Tagesklinik Söflingen am Vorbild der «pain-free Surgi Center» in den USA.

Standardisierte Abläufe mit viel Potenzial

Vor zwölf Jahren starteten die beiden Ärzte mit ihrer Idee «praktisch bei Null», so Dr. Schäuffelen. Seit der Gründung verzeichnet die Tagesklinik ein kontinuierliches Wachstum, sowohl hinsichtlich der Patientenzahlen, der Anzahl der Operateure als auch der Umsätze. Mittlerweile ist das Modell Tagesklinik so weit standardisiert, dass die Abläufe problemlos auch auf andere Häuser übertragen werden können.

Aus diesem Grund sind die beiden Ärzte immer wieder als Berater unterwegs: «Wir ergänzen unsere eigenen Erfahrungen immer wieder durch Aktualisierungsbesuche in den USA», erklärt Dr. Treiber, der einen Teil seiner Ausbildung in Amerika und Grossbritannien verbracht hat. «In Deutschland werden derzeit nur circa 35 bis 40 Prozent der Operationen ambulant und 60 bis 65 Prozent stationär durchgeführt. In den USA ist es umgekehrt. Hier erfolgen nur noch etwa 30 Prozent der Operationen stationär und 70 Prozent ambulant», berichtet er. Aus seiner Sicht sei es sowohl für deutsche als auch für Schweizer Kliniken an der Zeit, in ein ambulantes OP-Zentrum zu investieren, bevor sie ihren Einsatz verpassen und sowohl Zeit, Kosten und letztendlich Patienten an sich vorbei ziehen lassen.

Text: Markus Häfliger

G. La Rocca GmbH

«Von der Planung bis zur Schlüsselübergabe – Koordination aller anfallenden Arbeiten für Raum- und Einrichtungskonzepte sämtlicher Pflegemodelle sowie Fachkompetenz bei sämtlichen Einrichtungsfragen haben bei mir höchste Priorität.»

Gabriela La Rocca Brunner



CH-4142 Münchenstein · Tel. +41 61 411 64 44 · Fax +41 61 411 64 46 · info@larocca-ambiente.com · www.larocca-ambiente.com